

Die ewige Suche

... nach der Jugendliebe

Von Fakara-SK

Kapitel 8:

Am nächsten Morgen wachte ich total verkatert auf.

Wessen Arm hielt ich da?

An wessen Körper lag ich so dicht?

RUFFY?!

Was war denn hier passiert?!

Ruckartig wich ich zurück. Auf der anderen Seite lag niemand, aber das plattgedrückte Laub wies darauf hin, dass da jemand gelegen hatte. Mein Kopf tat weh und mir war sehr übel. Durst hatte ich auch. Und auf Toilette musste ich. Das war echt eine totale Killerkombination, die sich an Sachen, die ich hatte und musste zusammen braute. Ich schaute mich um, um nach einem guten Versteck für meine menschlichen Bedürfnisse zu suchen.

Gerade als ich aufstand, baute sich Shanks vor mir auf: „Na, Kleine. Wohin des Weges?“

„Ich muss mal! Oder willst du etwa mitkommen, Herr Aufpasser?!“, fauchte ich ihn an.

„Oh, da ist wohl jemand mit dem falschen Fuß aufgestanden. Tut der Kopf weh?“

„Ja, du Depp. Ich bin auch sofort wieder da.“

Knappe 15 Minuten später war ich dann auch wieder bei ihnen. Ruffy schlief immer noch.

„Was ist gestern Abend passiert? Ich weiß noch, wie wir hier her kamen, aber was war dann hier los? Wieso lag ich so dicht an Ruffy?“

Zwar hatte ich Angst vor der Antwort, aber ich musste es einfach wissen.

„Nichts. Du warst betrunken und da sucht man eben die Nähe. Du hast dich nur an ihn geschmiegt und sentimentales Zeug gelabert. Mehr nicht.“

„Was habe ich denn so gesagt?“, hakete ich nach, kaute mir derweil auf der Unterlippe rum.

„Dass Ruffy ein genau so süßer Kerl ist wie Ace“, lachte er.

„Ich habe Ruffy und Ace in der Art und Weise miteinander verglichen!?!“, rief ich aus.

Er deutete mir leiste zu sein und führte dann fort: „Ja, wie wunderbar sie doch wären. Das ist normal, wenn man betrunken ist. Mach dir keinen Kopf. Ruffy wird das sicherlich auch nicht so ernst nehmen. Wenn Ace das hört, kriegt er garantiert auch einen Lachkrampf.“

Ich fand das ganz und gar nicht lustig. Mir war das total peinlich. Dementsprechend wurde ich knallrot im Gesicht, wobei Shanks sich noch mehr amüsierte. Jetzt wäre ein

wunderbarer Zeitpunkt gewesen zu testen, ob meine Teufelskraft noch mehr drauf hatte, als die bloße Verteidigung. Doch natürlich geschah nichts. Wahrscheinlich weil ich nur daran dachte und mich nicht wirklich darum bemühte.

Also probierte ich es auf die verbale Art und Weise: „Wenn du Ace ein Wort davon erzählst, bring ich dich um!“

Schlagartig sah er mich ernst an: „Jetzt lassen wir Ruffy in Ruhe schlafen. Willst du eine Runde spazieren gehen?“

„Soll das ein Scherz sein?! Ich bin total verkatert?! Das ist nicht der beste Zustand für Frühsport.“

„Stell dich nicht so an! Du siehst mich vielleicht das letzte Mal im Leben!“

Gut, so ging ich mit. Jetzt wollte ich doch wieder, dass er amüsiert war um an so etwas zu denken.

„Du willst mit mir reden oder?“

„Ja. Sag mal, wie sehr liebst du Ace?“, erkundigte er sich gelassen ernst.

Ich fackelte nicht lange und antwortete: „So sehr, dass ich jederzeit für ihn sterben würde.“

„Das muss keine wahre Liebe sein. Dies kann auch freundschaftliche Liebe bedeuten.“

„Nein, kann es nicht! Wieso würde ich mir sonst vorstellen, wie wir...“, ich hielt inne, führte dann aber nach einem kurzen Seufzer fort: „Wie wir Kinder haben und heiraten und die Ewigkeit miteinander verbringen!“

„Du wärest jetzt wohl gerne bei ihm oder?“

Stumm nickte ich. Leider konnte er mich nicht mitnehmen. „Wenn ich Ace das nächste Mal wiedersehe, wird er mir sowieso den Hintern abfackeln für das, was ich allein bis jetzt angestellt habe.“

Während ich das sagte, sah ich Shanks nicht an. Sein amüsiertes Glucksen war jedoch unüberhörbar: „Für das mit Ruffy?“

„Nein... also nicht nur... Ich habe einen Fehler gemacht, den ich sehr bereue.“

„Lass mich raten. Eine Teufelsfrucht? Woher ich das weiß? Du hast dich im Schlaf quasi aufgelöst und in deiner Hand bildete sich ein Wasserkegel. Aber mal eine andere Frage, wieso denkst du Ace könnte deshalb auf dich sauer sein?“

„Keine Ahnung. Ich denke nicht, dass er wollte, dass ich mich irgendwie verändere. Außerdem ist die Kraft, die ich dadurch bekommen habe voll kacke! Ace hat eine viel coolere Kraft...äh warte mal.. was hast du gerade eben über meinen Schlaf gesagt?“

„Du hast mich schon verstanden. Du wusstest es nicht?“

„Nein. Ich dachte mein Körper würde sich nur selbst vor Gefahr schützen indem er sich in Wasser auflöst.“

„Gib mal deine Hand. Vielleicht kannst du es auch jetzt“, nahm er meine Hand in seine, sodass meine oben lag und die Handfläche nach oben zeigte. Sodann redete er weiter:

„Konzentriere dich auf deine Hand. Ganz allein auf deine Hand. Stell dir vor, was du erschaffen willst. Male dir ein klares Bild vor den Augen.“ Ich tat genau das was er sagte und das starke Kribbeln, wie ich es verspürte, wenn meine Körperteile sich auflösten begann. Jedoch nur an einem minimalen Punkt der gerade mal so groß wie ein Stecknadelkopf zu sein schien. Ich öffnete die Augen. Er hatte recht behalten. Ich hatte in meiner Hand einen Kegel aus wirbelndem Wasser erschaffen. Wie cool!

„Siehst du... und so trainierst du dich auch und irgendwann schaffst du es ohne großartige Konzentration und es wird zur Gewohnheit“, lächelte er mich an.

Doch Schlag auf Schlag war seine gute Laune wieder verblasst und er hielt mich an den Schultern fest, sah mir grimmig ins Gesicht: „Eins will ich dir gesagt haben, Jean. Wenn du Ace das Herz brichst, werde ich dir jedes deiner Körperteile einzeln

herausreißen.“

Seinem Blick standhaltend erwiderte ich: „Niemals würde ich ihn mit Absicht verletzen. Eher begehe ich suizid.“

Er lächelte und fuhr dann wieder ernst fort: „Und Ruffy solltest du besser auch mit Respekt behandeln, sonst...“

„Es ist in Ordnung, Piratenkaiser“, unterbrach ich ihn schnippisch. Was dachte er, was ich davon hätte jemandem weh zu tun. Schließlich benötigte ich den Strohhut genauso sehr wie Ace. Diese Moralpredigt hatte ich mir schon vom Captain anhören müssen. Und zwei Mal war definitiv ein Mal zu viel.

„Richte Ruffy alles Gute aus. Ich muss nun gehen. Wenn du Ace siehst ebenfalls.“

„Wenn du ihn vor mir in der neuen Welt sehen solltest, richte ihm aus, dass er auf sich aufpassen soll. Sag ihm, dass ich ihn vermisse.“

„Mache ich. Bis dann“, er verschwand.

Sodann suchte ich den Weg zu Ruffy zurück. Er lag immer noch komatös auf dem Boden. Da ich ihn nicht wecken wollte, setzte ich mich in Ruhe neben ihn und verbrachte die Zeit bis er aufwachte in Stille. So hatte ich genug Zeit über meine Liebe nachzudenken, über mein neues Leben und über die neuen Freunde.

„Ace...“

Das war nicht ich gewesen. Ruffy war aufgewacht, saß nun aufrecht auf dem Morast. Dieser Name war über seine Lippen gekommen.

„Alles ok?“, fragte ich ihn besorgt.

„Ja, klar. Wo ist Shanks?“

„Schon gegangen. Alles Gute soll ich dir noch von ihm ausrichten. Wollen wir so langsam zurück zum Schiff?“

„Jean, das mit gestern...“

„Sprich nicht weiter. Mir tut es Leid. Es war nicht so gemeint, wie du es wohl verstanden haben musst.“

Mit einem sehr breiten Grinsen entgegnete er: „Ist doch egal. Dann weiß ich wenigstens, wie du bist, wenn du voll bist. So sentimental.“ Er kicherte.

Peinlich berührt hatte ich eine Hand an meinem Oberarm und sah seitlich zu Boden. So etwas Peinliches war mir noch nie passiert. Normalerweise kannte ich auch meine Grenzen im Bezug auf Alkohol. Beschwichtigend nahm er mich in den Arm: „Mach dir keinen Kopf. Lass uns zum Schiff gehen und das mit gestern bleibt unter uns.“

„Also sagst du's Ace nicht?“

Lachend erwiderte er: „Nö. Das darfst du ruhig selbst übernehmen. Mein Gott, er reißt dir schon nicht den Kopf ab. Vielleicht verbrennt er dich ein bisschen. Halb so schlimm. Spaß beiseite. Es war doch nicht schlimm, was du getan hast.“

„Du hast Recht. Also los geht's!“

So schlenderten wir zum Schiff. Wie er gesagt hatte, erwähnte er kein Wort darüber, wie ich mich gestern blamiert hatte. Zorro fragte, ob es mir besser ginge und als ich dies bejahrte, wollte er gerade beschließen das Training fortzusetzen.

„Und was ist nun mit die Kraft der Teufelsfrucht die du gegessen hast?“, fragte er als wir uns gerade von den anderen am Abkapseln waren.

„Du hast eine Teufelsfrucht gegessen?!“, platzte Lysop in unser Gespräch mit ein.

„Wie jetzt?! Auf der Insel?!“, stimmte Brook mit ein.

„Was kannst du?“, folgte auch Chopper dem Gespräch.

„Ähm... ein bisschen hiervon“, führte ich ihnen mit einer Hand vor, was mir Shanks gezeigt hatte. Es klappte auch erstaunlich gut, jedoch mit viel Konzentration und war wohl zu Vorführungszwecken nicht ganz ausgereift, da das einzige, was ich vorführen

konnte, ein bisschen Wasser aus dem Nichts auftauchen und über meine Hand laufen zu lassen.

„Eine Logia-Frucht?“, klappte Robin ihr Buch zu und sah nun auch gespannt zu. Ich machte das kleine Wasserspiel rückgängig und schüttelte den Kopf: „Ach, das ist nichts.“

„Dann sind die Schwerter wohl doch unnütz für dich oder?“, stellte mein Trainer auf.

„Ja, das Training können wir wohl vergessen“, zuckte ich mit den Schultern.

„So schnell wirst du mich nicht los, meine Liebe. Jetzt wird an deinen Teufelskräften trainiert und zwar bis zum umfallen!“, spornte er mich an und rieb sich dabei die Hände während er sarkastisch hierzu den Kopf schüttelte.

Verächtlich schnaubend entgegnete ich: „Was willst du mir da schon beibringen? Du kennst dich damit doch gar nicht aus oder? Geschweige denn das du selbst so eine Kraft hättest oder gar schon mal jemanden mit solchen Kräften trainiert hättest.“

Sobald war es dann so weit und Nami gab das Kommando zum Start, das bedeutete die lange Reise fortzusetzen.

„Hast du dich auch benommen, Ruffy?“, rief die Navigatorin vom oberen Deck hinunter.

„Ja, frag Jean“, gab dieser unverhohlen zurück. Die Ironie in seinen Worten war unüberhörbar und seine Belustigung deutlich bemerkbar. Nami, wie auch die anderen Crewmitglieder schienen etwas verwirrt zu sein und warteten gespannt auf meine diesseitige Erwiderung. Dieser Strohhutjunge war wirklich... ein Idiot. Mir waren bedeutend schlimmere Worte in den Sinn gekommen, aber diese wollte ich dann doch nicht richtig ausdenken.

„Jean, war er brav?“, hakte Nami nunmehr nach, als sie wohl glaubte keine weitere Antwort mehr von mir ohne nochmalige Aufforderung erwarten konnte.

„Frag ihn selbst. Ach nein, du hattest deine Antwort doch schon bekommen“, bemerkte ich etwas dehydriert.

Was hatte er vorhin mit Stillschweigen gemeint? Lautes Rumposaunen und mich als Aushängeschild verwenden? Monkey D. Ruffy, irgendwann brachtest du mich noch in Teufelsküche, wohin ich dich aber bestimmt mitnehmen würde, wenn du so weiter machst. Seine Belustigung war aufgrund meiner Aussage gestiegen und die Verwirrung der Anderen wich nun reiner Neugier.

„Ich sage zu diesem Thema nichts mehr.“

„Spielverderber“, scherzte Ruffy. So jetzt reichte es mir! In der Hoffnung dass es funktionierte und auch in irgendeiner Art und Weise seinen Sinn erfüllen würde, versuchte ich erst unauffällig, dann aber doch mit etwas mehr Elan und so dass man mir anmerkte, was ich im Schilde führte, eine riesige Wassermasse aus mir selbst zu erschaffen um sie auf ihn zu schnellen zu lassen. Es hatte den Effekt wie bei einem Feuerwehrschauch, das Wasser schoss zwischen meinen Händen hervor und direkt auf ihn zu. Er japste erschrocken nach Luft und schüttelte sich sodann, nachdem ich fertig war nur wie ein begossener Pudel. Zufrieden grinste ich. Tja, Rache ist süß, kleiner Bruder von Ace.

„Sanji! Ich hab Hunger!“, beschwerte der Strohhutjunge sich. Das war jetzt nicht sein Ernst oder?! Der Mann brachte mich irgendwann noch um den Verstand! Ignorierte er doch einfach meine Attacke von eben. Wie gemein! Von Weißglut getrieben, ging ich auf ihn zu und schlug ihm auf den Hinterkopf: „Idiot!“

„Coole Tricks hast du drauf, zeig mir mehr davon“, grinste er mich verstohlen an. Das hatte ihm nichts ausgemacht? Rein gar nichts?! Noch nicht mal annähernd wütend war er.

„Zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht. Ich muss trainieren“, verzog ich mich geschlagen seufzend auf die andere Seite des Schiffes, auf der ich mich im Schneidersitz hinsetzte und mir einige Angriffstechniken ausdachte, was ich mit dem Wasser anstellen konnte. Sogleich testete ich diese aus. Es war anstrengend, aber auch irgendwie aufmunternd, wie schnell ich wahrliche Fortschritte machte. Wie ich auch schon bei Ace vermutet hatte, war etwas Körpereignes viel leichter zu kontrollieren als etwas Körperfremdes.

Ruffy war manchmal ein Schwachkopf... aber ein liebenswürdiger. Sein Bruder war genauso nur viel reifer, wenn es um bestimmte Dinge ging. Wie ich jedoch mittlerweile gemerkt hatte, war sein kleiner Bruder auch gar nicht mal so trottlig, wenn es um etwas Ernstes ging. Für seine Freunde war er für alles bereit, auch wenn es noch so waghalsig war. Und dies war wiederum idiotisch. Seufzend legte ich mich auf den Holzboden und ließ spielerisch Wasser um meine Hand rotieren.

„Darf ich mich zu dir setzen?“

„Du suchst alleine mit mir das Gespräch?! Was ist denn mit dir kaputt?“, blieb ich trotz des Ansprechens liegen.

„Ich kann wohl auch manchmal sentimental sein“, scherzte er, räusperte sich dann und fuhr fort: „Nein. Worum es geht, ich möchte dir gerne etwas erzählen. Aber bitte behalte es für dich, da es ein Geheimnis ist. Du hast wohl ein sehr, sehr großes Anrecht darauf es zu erfahren.“

Nun war ich neugierig geworden, setzte mich auf und sah dem Kapitän in die Augen: „Worum geht es?“

„Ach, vielleicht sollte dir das auch lieber Ace erzählen. Eine doofe Idee von mir. Du solltest es nicht von mir erfahren.“

„Wer a sagt, muss auch b sagen. Spuck's aus! Es geht also um Ace?“

„Es geht um unsere Vergangenheit, Kindheit, unsere Bruderschaft.“

Ein Geheimnis um ihre Vergangenheit?! Jetzt hatte er mich auf glühende Kohlen gesetzt und ich brannte darauf mehr zu erfahren. Wenn er mich jetzt abservieren wollte, musste er sich wohl gewaltig an mir verschätzt haben. Wenn es etwas gab, das ich wollte, dann musste es sofort sein, ohne Umschweife und keine Sekunde später als gewollt. Meine Geduld ließ sehr zu wünschen übrig, so verlangte ich immer alles schnellst möglich.

„Ich und Ace... ich wünschte es wäre anders... sind keine leiblichen Brüder“, erklärte er.

Geschockt sah ich ihn an. Gut, dass was das letzte was ich erwartet hatte zu erfahren. Er fuhr fort: „Es ist so ungerecht. Mein Großvater... ein Marineadmiral und mein Vater, der noch lebt und sich nie bei mir blicken lässt. Aces Vater war ein viel coolerer Mensch!“

„War?“

„Ja, er ist tot, genau so wie seine Mutter. Meine Mutter ist auch gestorben, aber mein Vater treibt sich irgendwo auf dem Meer herum.“

„Das tut mir Leid“, erwiderte ich, wollte aber nun wissen, wer Aces Vater war. Ein wenig auch etwas über Ruffys, aber meines Freundes Vergangenheit war mir momentan wichtiger.

„Wer sind eure Väter?“, hakte ich dann nach.

„Ich habe dir schon zu viel gesagt, Jean. Lassen wir's gut sein. Das dürfte dir fürs Erste reichen. Bitte sprich ihn niemals darauf an. Er hasst seinen Vater, auch wenn er ihn nie kennen lernen durfte.“

„Aber...“, ich stockte und sah geschlagen zu Boden. Ich wusste nicht was ich weiter

sagen sollte. Auch nicht, wie ich mich erklären sollte. Nichts mit dem ich ihn aufmuntern konnte und auch nicht wie ich Ace gegenüber treten sollte, jetzt wo ich das erfahren sollte. „Aber wieso benennt ihr euch als Brüder?“, wagte ich mich es dann doch zu fragen.

„Wir sind zusammen aufgewachsen und haben diesen Eid geschlossen“, lächelte er träumerisch an damals denkend.

„Ich verstehe. Ein Geheimnis, hmm.. wieso hast du es mir erzählt? Soll ich damit so umgehen, wie du mit meinem?“, funkelte ich ihn dann dennoch böse an.

„Wir bekommen Probleme, wenn die Weltregierung das erfährt. Bitte, Jean“, er stand auf und nahm mich in den Arm. Auf einmal tat es mir schrecklich leid, was ich vorhin mit ihm angestellt hatte. Doch jetzt konnte ich es auch nicht mehr ungeschehen machen.

„Wir sind doch jetzt eine Familie und innerhalb einer Familie hält man zusammen“, lächelte ich ihn glücklich an und schloss meine Arme ebenfalls um ihn.

„Danke, Jean. Weißt du jetzt finde ich es sogar sehr gut, dass du mit Ace zusammen bist und hier an Bord“, gab er mir einen Kuss auf die Wange.

Wiederum schlug ich ihm auf den Hinterkopf: „Das ist kein Grund und kein Freifahrtschein mich abzuschlecken, Idiot!“

„Ja, ich hebe mir jedes Mal den in Gedanken auf und sag es dann Ace, wenn wir ihn das nächste Mal sehen, wie oft er es bei dir machen soll.“

„Ja, führe eine Strichliste“, schäkerte ich, umarmte ihn nochmals fest und er setzte sich wieder, ich mich neben ihn auf die Reling. Diese kurze Zeit auf der Insel hatte das Verhältnis zwischen uns ganz verändert. Jedoch gefiel mir es viel besser als vorher, ich wollte mich doch auch mit seiner Familie gut verstehen.

„Ruffy, ich danke dir.“

„Für was?“

„Dass du mir eine Chance gegeben hast ohne die wir uns jetzt nicht so verstehen würden“, offenbarte ich mein inneres Denken.

„Weil du sie verdient hast und ich bin auch froh, dass ich sie dir gegeben habe, Schwester.“

„Nein, so weit sind wir noch nicht.“

„Doch, dass sind wir“, grinste und ging dann zu den anderen zurück.

Ich folgte ihm auf gleichem Fuße.

„Was geht denn zwischen euch ab?“, zog Lysop mich gewitzt zu ihnen, während Ruffy in die Küche ging, wahrscheinlich um Sanji um Essen zu bitten.

„Wir sind immerhin verschwägert“, zwinkerte ich ihm zu.

„Ach ehrlich, du und Ace heiraten?“, schwärmte Chopper entzückt.

„Nein, nein. Aber irgendwann vielleicht, hoffe ich, schon. Wir müssen erst mal wieder zusammen finden.“

„Ich dachte Ruffy könnte dich nicht so leiden... Yohoho... was sich in zwei Tagen alles ändern kann“, lachte Brook höchst amüsiert. Sein Lacher war irgendwie schrill, aber auch einzigartig interessant.

„Ja, das finde ich auch verwunderlich, aber es ist wunderbar. Er ist ein echt toller Mensch. Eigentlich hatte ich gedacht, er wäre ein Volltrottel.“

Sie lachten.

„Ja, Ruffy ist manchmal ein komischer Kerl. Aber trotzdem super“, schäkerte Lysop.

„Kein Problem... es ist kein Problem für mich gewesen. Es wäre schön, wenn Ace hier wäre und den Verlauf der Dinge mitbekommen hätte. Ach, was rede ich da. ich gehe dann mal wieder zu Zorro. Immerhin habe ich noch viel zu tun und er will mich ja etwas

anspornen.“

Sodann ging ich wie gesagt zu dem besagten Kerl.

„Hey, Sensei! Ich bin bereit für...“, ich stoppte schlagartig, als ich sag, dass er schlief. Also setzte ich mich neben ihn und trainierte wieder im Schneidersitz die Kunst des Wassers. Mittlerweile wusste ich, mit welchem Nerv ich das Element hervorrufen konnte und nun auch ein wenig wie ich es kontrollieren konnte. Das Aufrufen war also kein Problem mehr, nur noch die Kontrolle und auch wie ich meine Körperglieder verflüssigen konnte, wusste ich nun deutlicher. Dies war ein Beweis dafür, dass mein eiserner Wille sich auszahlte. Zwar hatte ich in der letzten Woche viel über die Schwertkunst gelernt, was ich nun wieder vergessen musste und das total unnötig gewesen war, sodass ich nun Platz in meinem Gedächtnis für diese neue Kraft schaffen konnte. Wie man sie einsetzte wusste ich ja nun. Jetzt ging es nur noch um Perfektion.

„Du bist schon wieder am trainieren?“, raunte er und streckte sich gähnend.

„Na hör mal! Ich will doch etwas erreichen. Habe ich dich geweckt, wenn ja tut es mir Leid“, blinzelte ich ihn selbstbewusst an.

„Das wirst du. Aber lass jetzt mal deinen Kopf ruhen und lege dich schlafen. Du musst ganz schön fertig sein, wenn du den ganzen gestrigen Abend mit Ruffy um die Häuser gezogen bist. Du benötigst nur deine mentale Ausdauer um diese Kraft einzusetzen, dass saugt deinem Körper nicht so offensichtlich die Energie aus, wie wenn du dich aktiv körperlich betätigst. Also sei bitte vorsichtig ja?“

„Ein Sensei, der mir sagt, ich soll mich ausruhen und mich nicht weiter anspricht... Ist okay, Zorro, ich weiß schon was ich tue.“

Wider Erwarten schlief er nicht weiter sondern sah mir dabei zu, wie ich das nasse Element einsetzte. Er wirkte sehr fasziniert, aber unter seinen Augen sah er alles streng. Deshalb nörgelte er auch pausenlos rum, was man eleganter machen könnte und das ich es zu beschwören versuchen sollte ohne die Augen zu schließen. Die ganzen Feinheiten eben. Er nervte mich gerade extrem. Aber es tat gut eine solche Gesellschaft zu haben und zu wissen, dass jemand direkt hinter einem Stand und sollte irgendwas irgendwann nicht klappen, hatte ich gleichzeitig auch jemanden dem ich es in die Schuhe schieben konnte.